

Es gilt das gesprochene Wort!

Rede des
Staatssekretärs im
Bundesministerium der Finanzen

Werner Gätzer

anlässlich der Einweihung
des neuen Dienstgebäudes
des Hauptzollamts Erfurt

am 24. Mai 2014

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
verehrte Gäste,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, heute mit Ihnen an der Feier zur Einweihung des neuen Gebäudes des Hauptzollamts Erfurt teilnehmen zu können und danke Ihnen allen herzlich für Ihr Kommen.

Die Kolleginnen und Kollegen vom Zoll, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, des Technischen Hilfswerks und des Wehrbereichsmusikkorps III haben sich ein vielfältiges Rahmenprogramm einfallen lassen, um auch die Bevölkerung an diesem besonderen Tag teilhaben zu lassen.

Die Einweihung der neuen Liegenschaft des Hauptzollamts Erfurt ist für uns alle ein besonderer Anlass.

Die ersten Planungen sahen eine deutlich frühere Fertigstellung vor, doch dann kam es zu einer Reihe von Verzögerungen und von der Projektplanung bis zum Einzug wurde es ein längerer und nicht immer einfacher Weg. Vor allem für die betroffenen Beschäftigten. Aber, ich nehme es vorweg: was lange währt, ist auch in diesem Fall letztlich gut, ja sehr gut, geworden.

Die Zoll-Dienststelle in der thüringischen Landeshauptstadt ist eines der größten Flächen-Hauptzollämter Deutschlands und mit über 920 Beschäftigten auch eines der personalstärksten. Der über 22.000 Quadratmeter große Bezirk der Dienststelle mit dreizehn Standorten an denen der Zoll vertreten ist, darunter neun Zollämter, umfasst den gesamten Freistaat Thüringen sowie den südwestlichen Teil von Sachsen.

Meine Damen und Herren,
die Entwicklung des Hauptzollamts Erfurt seit der Wiedervereinigung kann als eine Ge-

schichte der Umorganisationen, Zusammenlegungen und Umzüge überschrieben werden. Dies gilt mehr oder weniger für alle Standorte im Bezirk, im besonderen Maße trifft dies aber auf die Erfurter Dienststelle selbst zu.

Anfangs, das heißt 1990, war das Hauptzollamt provisorisch im Peter-Vischer-Weg untergebracht. 1992 zogen die damaligen 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in eine sanierungsbedürftige, ehemalige Kaserne am Ludwig-Erhard-Ring. 1997 wechselten die Beschäftigten in den Norden von Erfurt in ein eigentlich saniertes Fabrikgelände in der Hohenwindenstraße. Die Liegenschaft musste jedoch aufgrund von Bauschäden und steigendem Platzbedarf wieder aufgegeben werden musste. 1999 zog man daher in den Büropark „Airfurt“ nahe dem Flughafen.

Ein Jahr zuvor, 1998, waren die Hauptzollämter Gera und Suhl aufgelöst worden, Beschäftigte und Aufgaben wurden von Erfurt übernommen. Zum Bezirk des Hauptzollamts gehörte jetzt ganz Thüringen. Der Personalbestand wuchs auf rund 430 Beschäftigte.

Die Räume im Büropark „Airfurt“ sollten zunächst als eine Übergangslösung für drei Jahre dienen. Doch aufgrund des Aufgabenzuwachses bei der Finanzkontrolle Schwarzarbeit stieg 2004 erneut die Zahl der unterzubringenden Beschäftigten.

Damals fanden allein 200 Beschäftigte der Bundesagentur für Arbeit beim Zoll in Thüringen einen neuen Arbeitsplatz. Weiteres Personal und zusätzliche Aufgaben kamen zum Hauptzollamt Erfurt, als im Wege einer Neustrukturierung aufgrund der EU-Osterweiterung zum 01.05.2004 die Hauptzollämter Chemnitz und Plauen aufgelöst wurden.

Die Folgen: die Planungen für eine neue Unterkunft für die Erfurter Zöllnerinnen und Zöllner mussten den neuen Entwicklungen angepasst werden und die Übergangslösung wurde zur Dauerlösung. Der kräftige Personalanstieg bedeutete auch, dass mehrere Sachgebiete wieder in die bundeseigene Liegenschaft in den Peter-Vischer-Weg ausgelagert werden muss-

ten und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den schlechten baulichen Zustand dort weiter in Kauf nehmen mussten.

Mit der nächsten bundesweiten Umstrukturierung der Zollverwaltung und der damit einhergehenden Neugliederung der Mittelbehörden wurde Erfurt zum 01. Januar 2008 Teil der neu geschaffenen Bundesfinanzdirektion Südost. Unter der Nürnberger Leitung nahmen die Bestrebungen, für die Beschäftigten am Standort Erfurt eine gemeinsame Liegenschaft zu finden, endgültig konkrete Gestalt an. Im Oktober 2011 erfolgte der Baubeginn der Außenanlagen. Zwei Monate später begannen die Sanierungsarbeiten an den beiden Gebäuden.

Die Übergabe der Liegenschaft an das Hauptzollamt Erfurt erfolgte am 10. März 2014. Eine Woche später zogen die Beschäftigten aus dem Peter-Vischer-Weg in das Haus 1. Wieder eine Woche später bezogen die Zöllnerinnen und Zöllner aus der Melchior- Bauer- Straße ihr neues Domizil.

Die Baukosten für die Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten der Gebäude betragen 7 Mio. Euro. Hinzu kommen rund 4,5 Mio. Euro für die Außenanlagen. Sehr erfreulich und bei Projekten dieser Größe leider nicht selbstverständlich: der geplante Finanzierungsrahmen wurde eingehalten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
jetzt arbeiten rund 320 Erfurter Zöllnerinnen und Zöllner zum ersten Mal gemeinsam an einem Standort - gefühlt unter einem Dach. Sie arbeiten in einem Behördenzentrum mit den Nachbarn von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, dem Technischen Hilfswerk und dem Wehrbereichsmusikkorps.

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Hauptzollamts,
es hat einige Jahre gedauert und ich möchte mich bei Ihnen herzlich bedanken, für die von Ihnen abgeforderte Geduld.

Für eine lange Zeit, in der Sie mal hier mal dort in Erfurt, in mehr oder weniger provisorischen Liegenschaften, teilweise unter alles andere als akzeptablen Arbeitsbedingungen, untergebracht waren. Bitte geben Sie meinen Dank auch an die weiter, die heute nicht hier sein können.

Ich freue mich jetzt umso mehr mit Ihnen, dass alles zu einem guten, einem sehr guten Ende gekommen ist. Das lange Warten und Ihre Geduld haben sich letztlich gelohnt. Ich freue mich gleich darauf das Projekt noch ganz aus der Nähe betrachten zu können.

Die Zöllnerinnen und Zöllner des Hauptzollamts machen einen wirklich beeindruckenden Job. Ich will das an Hand einiger Zahlen aus der Bilanz konkretisieren:

Im vergangenen Jahr verbuchte die Erfurter Dienststelle Einnahmen in Höhe von rund 900 Mio. Euro, davon 855 Mio. an Steuern für den Bundeshaushalt. Die größten Posten davon waren die Stromsteuer mit 375 und die Energiesteuer mit 180 Millionen Euro. Die neun Zollämter wickelten insgesamt rund 600.000 Abfertigungen ab. 83 Prozent davon zum Export.

Im Vollstreckungsbereich wurden über 250.000 Vollstreckungsersuchen abgeschlossen und 27,5 Mio. an öffentlich-rechtlichen Geldforderungen, wie Beiträge zur Sozial- und Rentenversicherung oder auch zu Unrecht gezahlte Sozialleistungen beigetrieben.

Im Wort Bundesfinanzverwaltung ist die staatliche Einnahmeabsicht bereits genannt. Vielen ist die Rolle des Zolls hierbei gar nicht bekannt. Er ist die Steuerverwaltung des Bundes für die Verbrauchsteuern und übernimmt in Kürze auch die Verwaltung der KFZ Steuer. Das ist manchmal nicht unbedingt beliebt bei denen, die diese zahlen müssen, aber notwendig, damit sozialstaatliche Leistungen für die Gesellschaft gezahlt und finanzpolitische Investitionen in die Zukunft getätigt werden können.

Die Sicherung der Handlungsfähigkeit des Staates hat für die Bundesregierung oberste Priorität. Für die Finanzierung von Bildung, Gesundheit und Energieversorgung und vieler weite-

rer gesellschaftspolitischer Aufgaben benötigt der Staat Geld.

Einnahmen, auf die der Bundeshaushalt zu einem Drittel aufbaut und die wichtige Zukunftsinvestitionen erst möglich machen. Die Alternative wäre eine weitere Erhöhung der Schulden, dem stehen das Gebot der Haushaltskonsolidierung und auch das Grundgesetz entgegen.

Durch Prüfung und gegebenenfalls Ahndung von Verstößen wie Steuerhinterziehung oder Betrug trägt der Zoll zum einem fairen Wettbewerb der Unternehmen bei. Nur so können sie letztlich am Markt erfolgreich sein, Arbeitsplätze anbieten, angemessene Löhne zahlen und Gewinne machen.

Im Bereich der Finanzkontrolle Schwarzarbeit haben die Kollegen hier vor Ort knapp 31.000 Prüfungen bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorgenommen. 6.800 Buß- und Strafverfahren wegen Schwarzarbeit oder illegaler Beschäftigung wurden abgeschlossen und eine Schadenssumme von 31 Mio. Euro aufgedeckt.

Durch die Arbeit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit wurde bundesweit im Jahr 2013 eine Schadenssumme von 777 Mio. Euro aufgedeckt. Mit seinen Kontrollen nach dem Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz sorgt der Zoll auch auf dem Arbeitsmarkt für Gleichbehandlung und fairen Wettbewerb

Und last but not least: Im Überwachungs- und Kontrollbereich haben die Erfurter Kollegen neben der Warenprüfung bei der Zollabfertigung rund 60.000 Überprüfungen durch die mobilen Kontrolleinheiten auf der Straße durchgeführt.

Dabei wurden unter anderem 90 Waffen, 500.000 Schmuggelzigaretten und nicht zuletzt 13 kg Rauschgift, davon knapp 4 kg Crystal sichergestellt.

Hier gehen die Hauptzoll- und Zollfahndungsämter mit Bezug zur Tschechischen Republik, also auch das Hauptzollamt Erfurt, nicht erst seit gestern verstärkt gegen den Einfuhr-

schmuggel der gefährlichen Droge, Crystal Meth, vor. Gemeinsam mit der Bundes- und den Länderpolizeien, mit den zuständigen Staatsanwaltschaften wird es für die Schmuggler und Dealer deutlich schwieriger, unerkannt und straffrei zu bleiben. Die Zusammenarbeit mit den tschechischen Behörden ist eng und sie wird ständig weiter ausgebaut. Im vergangenen Jahr beschlagnahmte allein der deutsche Zoll insgesamt 47 kg dieser Droge.

Dabei ist klar, dass der Kampf gegen Crystal Meth nicht mit repressiven Maßnahmen allein gewonnen werden kann. Die sich zu einem Gesellschaftsproblem auswachsende Entwicklung erfordert das gemeinsame und entschlossene Handeln aller Beteiligten mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln. Unser besonderes Augenmerk gilt daher auch den präventiv wirkenden Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Kurz und prägnant: der Zoll ist

- eine bedeutende Einnahmeverwaltung des Bundes.
- ein Standortfaktor und verlässlicher Partner für die Wirtschaft,
- eine Verwaltung, die Wirtschaft und Bürger schützt.

Meine Damen und Herren,

zum Schluss ist es mir ein besonderes Anliegen all jenen zu danken, die mit ihrem Einsatz und ihrer Professionalität dazu beigetragen haben, dass diese große Baumaßnahme zu einem Erfolg geworden ist.

Bei den Damen und Herren

- der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben der Direktion Erfurt,
- des Thüringer Landesministeriums für Bau, Landesentwicklung und Verkehr,
- des Thüringer Landesamtes für Bau und Verkehr,
- der Stadt Erfurt,
- der Bundesfinanzdirektion Südost,
- der an den Sanierungsarbeiten beteiligten Firmen und nicht zuletzt dem allen Kolleginnen und Kollegen des Hauptzollamt Erfurt und seiner Leiterin Gerda Koszinowski.

Es ist toll, was Sie alle, die Beschäftigten der Liegenschaft am Steiger, die Kolleginnen und Kollegen von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, des Technischen Hilfswerks, des Wehrbereichsmusikkorps und des Hauptzollamts auf die Beine gestellt haben.

Dazu müssen Sie wissen, dass die Veranstaltung heute mit eigenen Kräften und eigenen Bordmitteln durchgeführt wird.

Heute haben wir einen Tag der offenen Tür für die Erfurter Bevölkerung, die diese Liegenschaft als NVA-Kaserne kannte. Wir haben einen gemeinsamen Präsentation- und Kennenlerntermin unter Beteiligung aller Behörden, die in dieser Liegenschaft jetzt zusammen untergebracht sind.

Ich freue mich mit Ihnen auf ein spannendes und abwechslungsreiches Programm und einen sonnigen Tag.